

17/2

Santiago, den 14.3.48.

Lieber Genosse !

Es tut mir leid dass ich es so lange versäumt habe, zu schreiben. Aber ich wollte abwarten bis ich Ihnen mitteilen konnte, dass Ihr Leninbuch erschienen war. Leider bin ich noch nicht so weit. Nach dem ersten missglückten Versuch, das Werk herauszugeben, habe ich noch verschiedene Möglichkeiten ausprobiert, jedoch bis jetzt ohne Erfolg. Trotzdem beharre ich auf meinem Vorsatz, dieses Werk herauszugeben. Es wird sich schon eine Gelegenheit finden.

Inzwischen habe ich Ihren Artikel ueber dem historischen Materialismus uebersetzt, das in der mexikorrespondenz von Juli 1934 (No. 2) erschienen ist. Ich nehme an, dass Sie diesen Aufsatz verfasst haben. Sollte ich mich irren, so bitte ich Sie, meine Vermutung zu berichtigen. Wir haben diesen Artikel bereits als Grundlage einer Diskussion innerhalb unserer Gruppe (Grupo de Estudios Materialistas) benutzt. Bei der naechsten Sitzung werden wir nochmals darauf zurueckkommen.

Ich habe Ihnen zwei Nummern der Zeitschrift "Luz" uebersandt. Die erste enthaelt eine kurze Notiz ueber Sie selbst. Mit der zweiten Nummer habe ich eine Reihe Aufsätze ueber den Untergang der russischen Revolution begonnen. Die dritte Nummer ist bereits unter Druck. In Babel habe ich verschiedene Artikel veröffentlicht; demnaechst ercheint eine Nummer die der Revolution von 1848 gewidmet ist. In dieser ercheint der erste von zwei Aufsätzen ueber die deutschen Auswanderer nach Chile im 19ten Jahrhunderte, auch von mir verfasst.

Wenn ich Ihre Bescheidenheit beleidigt habe, so ist das aus folgenden Grunden zusehen: erstens wollte ich Ihren 75ten Geburtstag feiern, und zweitens, wollte ich eine Art Entschädigung fuer meine Unfaehigkeit Ihr Buch herauszugeben, finden.

Mit Mattick stehe ich in ununterbrochenem Briefwechsel. Er beabsichtigt Europa zu besuchen. Hoffentlich kommt er bei Ihnen vorbei. Vielleicht gelingt es ihm die Grundlinien kommunistischer Produktion und Gorters Antwortschreiben an Lenin ausfindig zu machen. Leider habe ich vergessen, Ihn zu bitten, sich um diese beiden Schriften meinestwegen zu bemuehen. Sollte er bei Ihnen auftauchen, wollen Sie so gut sein, ihm meine diesbezugliche Wuensche mitzutheilen?

Mit herzlichstem Gruss, Ihr ergebener



M. Rolli  
~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~  
Casilla 13303  
SANTIAGO

Prof. Dr Anton Pannekoek  
Regentesselaan 8  
Zeist - Netherlands  
Holanda

11/3

Aron

17/4  
Lafa Diez  
Casilla 13303  
Santiago, Chile

Santiago, den 11 Dzeember 1948.

Lieber Genosse!

Vor zwei Wochen habe ich Ihnen zwei Exemplare der spanischen Uebersetzung des Lenin als Philosoph zugesandt. Ich hoffe dass diese Sendung noch vor Ende des Monats bei Ihnen gluecklich anlangt. Wenn Sie noch mehr Exemplare wuenschen, so bin ich gerne bereit, Ihnen weitere zukommenzulassen.

Glueckliches Neujahr!



L. Diaz  
Cañilla 13303  
Santiago-Chile

17/3-  
Santiago, den 7 Mai 1949.

Lieber Genosse Fannskoek!

Es hat mich gefreut, dass Sie meine Uebersetzung so hoch geschätzt haben. In Wirklichkeit war es eine schwere Aufgabe inhaltlich sowohl als literarisch auf der Hoehle des Originals zu bleiben. Ich glaube es ist mir doch gelungen. Selbstverstaendig schweigt die Kritik und das Buch findet kaum Absatz. Jedoch hoffe ich unter Mitwirkung einer Anarcho-Syndikalistischen Gruppe das Werk verbreiten zu koennen. Ich war naemlich vor kurzem in Valparaiso, wo die Folch (Federación de Obreros de Imprensas, die Druck-Arbeiter) tagte. Ich durfte allen Sitzungen beiwohnen und wurde spaeter beauftragt, eine kritische Rezension abzufassen. Fuer ihren 1 Mai habe ich auch eine kleine Arbeit geliefert, wo ich Dietzgens Leistung unter den Anarchisten erwachente und gleichzeitig einige diesbezugliche Bemerkungen hinzufuegte.

Es freut mich auch, dass mein Artikel ueber die Pariser Commune bei Ihnen Beifall gefunden hat. Es ist sehr unvollstaendig und es ist selbstverstaendlich, dass Sie Vieles erangelt haben. Ich wuerde gerne Ihr Kommentar dazu lesen, jedoch trifft Dawsons Zeitschrift sehr selten hier ein. Ich hoffe, dass mir Genosse Mattick die betreffende Nummer besorgen kann.

Ihren Artikel aus dem "Marxist Quarterly" habe ich bekommen und danke Ihnen bestens hierfuer. Gorters "Orfener Brief and Lenin" ist auch angelangt. Ich habe bereits 12 Seiten uebersetzt, und sobald ich zu Empe bin, werde ich Ihnen das Exemplar zurueckgeben. Ich halte Gorters Auseinandersetzung mit Lenin als ein uebersaus wichtiges Dokument und als Ausgangspunkt einer beteutenden Entwicklung des Sozialismus in Gedanke und Tat, die erst in spaetereen Zeiten gewuerdigt werden und fruchtend wirken kann. Es faellt mir jetzt ein, dass Sie vielleicht eine kurze Biographie schreiben koennten, die wuerde ich dann als Beilage zu seinem Brief an Lenin herausgeben. Wollen Sie diesen Vorschlag erwaeagen?

Mit kameradschaftlichen Glueckauf!

v Gorters



25 Dezember, 1949.

Lieber Genosse!

Es war mir leider nicht moeglich Gorters Brief an Lenin vollstaendig zu uebersetzen. Ich habe bloss 30 Seiten uebersetzt. Daher moechte ich das Buch noch ein paar Monate behalten, da ich waehrend den Ferien etwas mehr Zeit haben werde. Ich hatte auch andere Uebersetzungen unternommen, und zwar, einen laengeren Artikel von Mattick und eine abgekuerzte Arbeit von Robert Louzon: L'ère de l'impérialisme. Ueber dieses Werk habe ich Vortraege gehalten in unserem C.E.M. und in der Foich (Federación de Obreros de Imprenta de Chile), eine anarcho-syndikalistische Organisation, die leider ihre Prinzipien zu sehr in den Hintergrund zurueckgedraengt hat, deshalb sind Louzons Bestrebungen immer willkommen. Selbstverstaendlich teile ich alle seine Meinungen nicht, aber man pflegt ja hier zu sagen, dass wegen einem Maultier die Schar nicht halten darf. Die Sachen gestalten sich derart, dass es nicht ratsam ist, ideologische Spitzfindigkeiten aufzubringen; die grosse Frage in unserem Lande ist wie man immer gegen die strengeren Freiheitseinschraenkungen kaempfen soll.

Kuerzlich habe ich auch Louzons Einfuehrung zu Sorels Briefen an Delessalle gelesen. Ich musste seine Darstellungsweise bewundern, gleichzeitig wie er in 78 Seiten einen so gruendlichen Ueberblick der Leistung dieses genialen Theoretikers des Sozialismus geben konnte, ohne dabei seine inneren Widersprueche oder Maengel zu verhehlen. Ich war auch vom kurzen Vorwort Prugnot's, der die Persoenlichkeit Delessalles behandelt, tief bewegt. Ich habe diesen bedeutenden syndikalistischen Kaempfer in Paris im Jahre 31 mehrmals besucht. Sein schlichter Ernst, seine Reinheit und Guete, seine freundliche Bereitwilligkeit, haben einen unvergesslichen Eindruck auf mich gemacht. Er ist voriges Jahr gestorben.

In der Novembernummer der Révolution Proletarienne erscheint ein kleiner Aufsatz von mir: Une leçon de Dietzgen, eine Uebersetzung eines etwas laengeren Aufsatzes, das hier am 1. Mai vorgetragen wurde. Ich hoffe, es wird Ihnen Freude machen. Vielleicht erscheint auch bald, entweder in derselben Zeitschrift oder im Libéraire, eine kurze Rezension ueber die letzte Tagung der Foich. Ich habe noch mehrere Artikel ueber Denkuerdigkeiten unserer Geschichte in zabel veroffentlicht, immer im Lichte des historischen Materialismus und mit einer gewissen Pointe gegen die allgemeine Verstaatlichung und politische Verknuechtung gerichtet. Ich kann mich leider nicht meinen schriftstellerischen Neigungen widmen, da ich mein Brot verdienen muss. Ausserdem habe ich noch mein Kolleg und Untersuchungen in meinem Laboratorium. Diese Zwiespaeltigkeit des Lebens ist nicht immer angenehm, hat aber doch seine Vorteile; erstens weil wir uns mehr an die Wirklichkeit gebunden fuehlen und zweitens, weil eine berufliche, auf die Naturwissenschaften sich (Aestigkeit, stuetzenden unseren Drang nach sterilen Spekulationen baendigt.

Weiteres habe ich nicht zu berichten, und so schliesse ich mit meinen besten Neujahrswuenschen.

Ihr ergebener Genosse

P.S. Freundliche Gruesse an  
Carmen Meyer

Isfn Diez  
Casilla 13303  
Santiago, Chile

D<sup>r</sup> Anton P.  
Regentesselaar  
Zeist - Holland  
H O L A N D A

19/7

Was ich an ihm bewundere ist seine ruckhaltslose Offenheit, sein Mut, seine durch keinen Pessimismus bedraengte zukunftsfröhe Natur.

Ich wünsche Ihnen, lieber Genosse, ein recht glückliches Neujahr.

Mit sozialistischem Glückwunsch!

*Pauline*

Ich bin sehr dankbar für die Besorgnis, die Sie mir durch Ihren Artikel "Die Biologie der Arbeiterklasse" erwiesen haben. Ich habe mich sehr über die Besorgnis gefreut, die Sie mir durch Ihren Artikel erwiesen haben. Ich habe mich sehr über die Besorgnis gefreut, die Sie mir durch Ihren Artikel erwiesen haben.

Im vergangenen Jahr habe ich sehr viele Artikel geschrieben, von denen ich Ihnen einige mitteilen möchte. Ich habe mich sehr über die Besorgnis gefreut, die Sie mir durch Ihren Artikel erwiesen haben. Ich habe mich sehr über die Besorgnis gefreut, die Sie mir durch Ihren Artikel erwiesen haben.

LAIN DIEZ  
INGENIERO DE MINAS  
CASILLA 13303 - SANTIAGO

\*

19/8  
Santiago, 30 Juli, 1952.

Lieber Genosse Pannekoek!

Es wird Sie sicherlich freuen, zu erfahren, dass ich mit der Uebersetzung von Gorters Brief an Lenin zu Ende bin. Ein Drittel ist bereits auf der Maschine abgeschrieben. Sobald das Ganze fertig getippt ist, und ich die Uebersetzung gesäubert und stilistisch verbessert habe, werde ich Ihnen Ihr deutsches Exemplar zuruecksenden.

Jetzt moechte ich wissen, ob es moeglich waere, eine Auflage hier besorgen und teilweise finanzieren, zu lassen. Zwei Loesungen habe ich erwogen. Entweder sende ich Ihnen eine Kopie, damit Sie und Ihre Genossen und Freunde in Holland selbst das Buechlein herausgeben, wovon ich 200 Exemplare abnehmen kann; oder ich besorge hier den Druck, und lasse Ihnen 200 oder mehr Exemplare zugehen, kostenlos, wenn Sie imstande sind, 50 % der Gestehungskosten zu bestreiten.

Sobald die Genossin, die mir die Uebersetzung ins Reine schreibt, mit ihrer Arbeit fertig ist, werde ich einen Kostenanschlag von zwei Druckereien erbitten. Papier, Druck und Ausstattung werden ungefaehr meiner Broschuere ueber Monate entsprechen. Ich nehme an, dass Sie letztere erhalten haben. Mit der Seepost uebersende ich Ihnen noch zwei weitere Exemplare. Einen davon bitte ich Sie, dem Genossen Canne Meijer weiterleiten zu wollen.

Nun moechte ich Ihnen eine Frage stellen: waeren Sie imstande, eine Einleitung zu der spanischen Ausgabe zu schreiben? Von Gorter weiss ich weiter nichts als was in der Révolution Prolétarienne (Nr 351, Mai 51) erschienen ist. Es ist blos eine kurze Notiz. Doch scheint mir, dass ihr Verfasser, S. Tas, nicht die richtige Deutung und Wertung seiner politischen Problemstellung und Taetigkeit gegeben hat. Seine Bemerkung ueber Gorters Niederlage zu Haenden Troelstras und Lenins, finde ich opportunistisch. Was kann, gegenueber dem Untergang der russischen Revolution, den Gorter richtig vorausgesagt hat, eine taktische Niederlage in Kongressen und Wahlpartieen bedeuten? Die Geschichte hat Gorter Recht gegeben. Und das ist das Wichtige.

Daher moechte ich von Ihnen einige Zeilen ueber den Platz den Gorter in der Revolution und in unseren Herzen beanspruchen kann. Ich werde selbst eine kurze Einfuehrung fuer das spanischsprechende Publikum schreiben, da Gorters Name vollkommen unbekannt ist. Der bolschewistischen Propaganda ist es gelungen, alle bedeutenden Ketzler zu toeten oder totzuschweigen.

Ihrer Antwort mit freundlichem Interesse entgegensehend, zeichne ich mit bruederlichem

Glueckauf!

Lain Diez

LAIN DIEZ  
INGENIERO DE MINAS  
CASILLA 13303  
SANTIAGO-CHILE



VIA AIR

Dr Anton Pannekoek  
Regentesselaan 8  
Zeist  
H O L A N D A



6/11

Lain Diez  
Casilla 13303  
Santiago-Chile

17/9  
Santiago, den 3.12.53.

Lieber Genosse Pannekoek!

Vor kurzem habe ich Ihren Essay "Anthropogenesis", den Sie mir freundlichst zugesandt haben, erhalten. Ich danke Ihnen herzlichst weil Ihr Aufsatz mir schoene Stunden der Begeisterung ermoglichen. Letzte Woche hatte ich einen Brief von Mattick bekommen, worin er mir mitteilte, dass er mir ein Exemplar zukommenlassen koennte falls ich keines erhalten haben sollte.

Ich hoffe, dass Sie meine kleine Broschue-re ueber Pierre Monatte Ihrerseits erhalten haben. Es waere mir sehr lieb, einen Aufsatz ueber "Krieg und Frieden" zu veroeffentlichen, den ich bereits niedergeschrieben habe, leider sind die finanziellen Verhaeltnisse nicht guenstig, zumal ich mich verpflichtet habe, Louzon's Buch ueber das "Zeitalter des Imperialismus", herauszugeben. Die Uebersetzung is fertig und er hat mir eine Einleitung fuer die chilenische Ausgabe gesandt. Alles ist bereits auf der Maschine abgeschrieben und es sind blos noch einige Druckfehler und Versehen zu verbessern. Waehrend den Sommerferien werde ich die letzten Korrekturen und stylistische Verbesserungen besorgen, und ich hoffe, dass ich im April den endgueltigen Text dem Verleger einhaendigen kann.

Gorter's Brief an Lenin ist auch fertig abgeschrieben. Da aber einerseits Louzon's Schrift einen viel groesseren Leserkreis interessiert, und andererseits Gorter's Polemik wenig Verstaendnis unter den obwaltenden Umstaenden finden wuerde, so musste ich Louzon den Vorzug geben. Ich moechte noch einmal die Uebersetzung von Gorter's Brief revidieren. Daher bitte ich Sie, mir den Originaltext noch ein paar Monate zu ueberlassen. Aber ich kann Ihnen das Buechlein sofort wieder zurueckgeben, wenn Sie wollen, ich habe nichts dagegen. Koennten Sie mir die Einleitung bald schicken?

Ein glueckliches Neujahr und kameradschaftlichen Gruss!

